

Bachs Erben

Thomas Dausgaard und das Schwedische Kammerorchester paaren die „Brandenburgischen Konzerte“ mit Zeitgenössischem.

Von *Christoph Vratz*

Olga Neuwirth, Brett Dean, Uri Caine,
Mark-Anthony Turnage, Steven Mackey,
Anders Hillborg (v.l.n.r.)

Foto: Nikolaj Lund



Aus ihrer Bedeutung macht Thomas Dausgaard keinen Hehl: „Zentrale Kompendien für unser Leben! So wie andere Menschen sich mit wichtigen Büchern umgeben, besitzen wir Musiker die sechs ‚Brandenburgischen Konzerte‘ von Johann Sebastian Bach.“ Ihrer Popularität und ihrer Bedeutung gemäß haben sich Dausgaard und das Schwedische Kammerorchester diese sechs Konzerte erarbeitet – doch das allein reichte dem Dirigenten nicht. Er wollte mehr. Denn er betrachtet die Werke als zeitlos, „sie haben uns auch heute noch etwas zu sagen“. Und so suchte er nach Entsprechungen im 21. Jahrhundert. Also setzte sich der umtriebige Dirigent hin und schrieb Briefe an mehrere Komponisten. Er bot ihnen an, als Bach-Erben aufzutreten. „Unsere einzige Vorgabe an sie war, dass eines der sechs Konzerte als Ausgangspunkt dienen sollte.“ Sofern gewünscht, durften die Komponisten auch neue Solisten einsetzen.

Dausgaards Briefe gingen quer um den Erdball. Einige waren sofort Feuer und Flamme, andere zögerten zunächst. Anfangs musste noch ein bisschen gepuzzelt werden, da einige lieber ein anderes der sechs Konzerte bevorzugten als zunächst vorgesehen. 20 Jahre ist es nun her, seit die Idee geboren wurde und bis die 2017 und 2018 uraufgeführten Stücke jetzt, vereint mit den Inspirations-Vorlagen Bachs, geschlossen eingespielt auf drei SACDs vorliegen. Die neuen Kompositionen besitzen eine Länge von rund

15 bis 30 Minuten. Der Ideenreichtum ist zum Glück größer als die Ehrfurcht vor Bach.

Mark-Anthony Turnage nennt sein Stück „Maya“ und bezieht sich auf das erste der Bach-Konzerte. Die „Violino piccolo“ ersetzt er durch ein Cello, auf das Cembalo verzichtet er. Steven Mackey geht bei den Solisten anders vor. Er teilt die Rolle der Solo-Trompete zwischen drei Solisten auf. „Auch Flöte und Oboe bei Bach hat er zwischen mehreren Instrumenten aufgeteilt und erhebt außerdem das Cembalo zu einer wichtigen Solo-Stimme“, erklärt Dausgaard, der mit seinen schwedischen Orchestermusikern mühelos den Sprung vom historisch informierten Barock-Stil hin zum Klang der Gegenwart vollzieht.

Olga Neuwirth hat ihr Werk „Aello“ genannt. Die bei Bach zentralen Flöten im vierten Brandenburgischen Konzert ersetzt sie durch zwei gedämpfte Trompeten. Das Cembalo wird dreifach aufgefächert: Diesen Part teilen sich nun Synthesizer, ein Milchschaumer [!], ein Weinglas, eine Klingel und eine Schreibmaschine. Nicht irgendeine, sondern ein konkretes Modell aus dem Hause Olivetti. Neben Buchstaben-tasten kommen auch Leertasten und der Hebel für die Zeilenschaltung zum Einsatz – Bachs Unterhaltungskonzerte werden transferiert in Büroklänge des 20. Jahrhunderts!

Steven Mackey verheimlicht das Ursprungswerk nicht, denn er leitet sein „Triceros“ unmittelbar – „attacca“ – aus dem Schlussakkord Bachs heraus, um

am Schluss seiner neuen Komposition genau dort wieder zu landen. Man wähnt das Stück schon zu Ende, doch dann gibt Mackey Bach noch einmal das letzte Wort – wie eine kurze Verneigung. Und Uri Caine orientiert sich bei seiner Weiterentwicklung des Fünften Brandenburgischen Konzerts vor allem an Bachs langer Solo-Kadenz. Doch statt des Cembalos wählt Caine das Klavier.

Thomas Dausgaard hat eine Reihe namhafter Solisten für das Projekt gewinnen können, darunter Cembalist Mahan Esfahani, Trompeter Håkan Hardenberger, Pekka Kuusisto mit seiner Geige und Bratschistin Tabea Zimmermann. Es wird durchweg kammermusikalisch gespielt, agil und sehr transparent. Selbst wer zeitgenössischer Musik gegenüber abwartend bis skeptisch gegenübersteht, kann diese Kompilation sorgenfrei als Einstiegskapitel zur Hand nehmen. Treffend, was Dausgaard als Fazit für sich selbst zieht: „Für mich ist dieses Projekt wie eine Exkursion – ein Ausflug von Bach ins 21. Jahrhundert und wieder zurück. Es ist wie ein Fenster in unsere heutige Zeit.“ ■

Aktuelle CD

The Brandenburg Project. Werke von Bach, Turnage, Neuwirth, Caine, Hillborg, Mackey, Dean; Swedish Chamber Orchestra, Thomas Dausgaard (2017/2018); BIS (3 SACDs)